

Gründe für kritische Kunst gibt es in Russland genug. Doch die Elite will sich lieber nicht damit auseinandersetzen.

Nur Platz für brave Künstler

Folgt man der Moskwa Richtung Gorki-Park, taucht zwischen den Bäumen ein langgestreckter Bau auf. Auf seiner lichtdurchlässigen Hülle schimmern und reflektieren die Farben des Himmels und der Umgebung. Einst war das ein sowjetisches Ausflugsrestaurant, mitten in Moskau. Dann hat die russische Kunstmäzenin Darja Schukowa 2012 den holländischen Stararchitekten Rem Koolhaas engagiert, um mit den Überbleibseln von damals ein neues Gebäude zu entwerfen, ein Museum für zeitgenössische Kunst.

Der Umbau hat rund 25 Millionen Euro gekostet, finanziert durch die von Darja Schukowa gegründete Iris-Foundation. Deren grösster Nettozahler wiederum ist der Oligarch Roman Abramowitsch, mit dem Schukowa liiert ist. Verglichen mit dem FC Chelsea und den Jachten mit Hub-

Zur Neueröffnung des Museums «Garage» im Juni waren provokative Künstler nicht eingeladen.

FOTO: K. LAZAREVIĆ

